

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 6033, in Oestrich 6, in Eltville 216.

Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 90 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 2 Mark 87 Pfg., monatlich 79 Pfg. mit Bestellgeld. — **Anzeigenpreis:** 20 Pfg. für die kleine Zeile für einwöchige Anzeigen 25 Pfg., Reklamezeile 1 Mk.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlass gewährt.

Lehrstuhlleiter: Dr. phil. Franz Seucke
 Verantwortlich: für Inhalt und Gestaltung: Dr. Ing. Seucke; für den anderen
 redaktionellen Teil Julius Giesecke-Verlag; für Geschäftsleitung und Anzeigen
 & Z. D. J. in Hamburg: Hermann, Neuenhof und Verlag von
 Hermann Neuenhof in Hamburg.

33. Jahrgang.

Der deutsche Tagesbericht

Don Abraham a Santa Clara.

Großes Hauptquartier, 8. Juli. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Souchez gelang es den Franzosen in einer Breite von 800 Metern in unseren vordersten Graben einzudringen. Durch einen Gegenangriff wurden sie vertrieben. Ein zweiter Angriff des Feindes brach im Feuer zusammen. Um ein kleines Grabenstück, in dem die Franzosen noch sitzen, wird mit Handgranaten gekämpft. Gegen die von uns genommenen Stellungen weißlich Apremont dauerten die feindlichen Angriffe Tag und Nacht durch, die jedoch keinen Erfolg hatten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf drei Offiziere und über 400 Mann erhöht. Auf der ganzen Westfront fanden heftigste Artilleriekämpfe statt.

Öfflicher Kriegsschauplatz:

Ein feindlicher Angriff aus Richtung Nowos wurde unter großen Verlusten für den Gegner abgeblieben. Nordöstlich von Prasinjsk wurden einige russische Gräben genommen und gehalten. Feindliche Vorstöße in der Gegend von Strzegomo und von Starogrobno, nordöstlich und südwestlich von Raglens, hatten keinen Erfolg. Verluste des Gegners, und die gestiegen eroberte Höhe 35, östlich Palowatka, zu erreichen, scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage der zwischen Inseste und oberen Weichsel stehenden deutschen Truppen ist unverändert. Westlich der oberen Weichsel wurde eine Reihe feindlicher Stellungen gestürmt.

Diese Seereschiffahrt.

Der österreichische Tagesbericht

Wien, 8. Juli. (28. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird
verlautbart, 8. Juli 1915:

മുൻനിർദ്ദേശിതമായ ഉദാഹരണങ്ങൾ:

In Rußlands Polen östlich der Weichsel dauern die Kämpfe fort. Zahlreiche heftige russische Angriffe wurden blutig abgeschlagen. Vor überlegenen feindlichen Kräften, die, zum Bedenken von Lublin herangeführt, zum Gegenangriff vorgingen, wurden unsere Truppen beiderseits der Chansse an die Höhen nördlich Kraśnik zurückgenommen. Westlich der Weichsel wurden einige russische Vorstöße Lunowen erstickt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Öhrzchen unternahmen die Italiener gestern wieder einzelne Vorstöße. Gegen den Öhrzer Bräudenposten landeten sie aus Mobilmiliz ins Treffen. Unsere Truppen schlugen sämtliche feindliche Angriffe wie immer ab. Am mittleren Jona und im Rn-Gebiet herrscht Ruhe. Im Rärnter und Tiroler Grenzgebiet fanden nur Ge-schützkämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Grenzhöhen östlich Trebinje hat nachts zum 7. Juli der Kampf gegen die Montenegriner erneuert begonnen.

der Gegenangriff am 6. d. M. mihlungen

An der übrigen Grenze hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. H ö f e r, Feldmar|challantant.

Italienischer Panzerkreuzer versenkt

Wien, 8. Juli. (B. Z. B. Nichtamtlich.) Eines unserer Unterseeboote torpedierte und versenkte am 7. Juli, morgens, einen italienischen Panzerkreuzer vom Typ „Amalfi“ in der Nordadria.

Der italienische Admiralstabbericht

Rom, 8. Juli. (S. P. B. Nichtamtlich.) Der Ober des Admiralschiffs teilt mit: Borgheini nach wurde eine Aufführungsbefehl in der oberen Adria unternommen. Der Kreuzer „Amalfi“, welcher daran teilnahm, wurde gestern bei Tagesanbruch von einem fremden reichlichen Landboot torpediert. Das Schiff hatte sofort schwere Schläge nach links. Bevor der Kommandant der Befehlung abließ, rief er aus: „Ich lebe der Kaiser!“ „Ich lebe der Kaiser!“ Die ganze Befehlung, welche am Kopf des Schiffes versammelt war, stimmte mit bewundernswerter Disziplin in den Ruf ein. Der Kommandant befahl als letzter das Schiff, indem er sich auf der noch aus dem Wasser ragenden Seite des Schiffes heruntertauchen ließ. Der Kreuzer versank kurz darauf. Es gelang uns, nahezu die gesamte Befehlung zu retten. Thoon de Noord.

Den wahren Erfolg der österreichisch-ungarischen Marine stellt der Wiener Berichtshefter der „Mat.-Sta.“ folgendermaßen dar:
 Einem österreichischen U-Boot gelang es, am 7. d. M. (7. d. M.) einen italienischen Zerstörer, Typ „Maffei“, unversehrt 30 Kilometer von der Küste von Venedig zu torpedieren. Der Kreuzer verlor in weniger als einer halben Stunde. Die übrigen Kreuzer der Flotte zogen sofort zur Hilfeleistung herbei und zwei Hospitalschiffe nahmen gleich darauf den U-Boot abgefaßt, 500 Mann der Besatzung wurden gerettet. Die Zerstörer vom Typ „Maffei“ haben eine Ballverdrängung von 10.400 Tonnen, eine Seefahrtsgeschwindigkeit von 23 Seemeilen und sind im Jahr 1908 vom Stapel gelaufen.

Die Wirkung des Verlustes in Italien schloß sich ein großes Telegramm des „Gef. Cofolani“ aus Genua: Die Bemerkung des „Agenti“ zum Untergang der „Anafi“ wurde von dem Genus getroffen. Der „Corriere della Sera“ trüßte sich mit der besten deutschen Haltung der Waisendoch. Im Abgange hieß die Tagespostur nichts Überflüssiges. Die Wörte ist bei den heutigen Fortschritten nicht der drabstollen Telegraphie und den Unterseesbooten kein Preis, sondern nur mehr ein Kanal. Die Entfernungen kühnen nicht mehr und die Übertragungen sind leicht. Deshalb, so sagt das Blatt, führen wir die Wörte. Die Wörte muß ein Hafen für was werden. Unsere Rüste

keine Narinefährwunde, die feindliche Booten hat viele in tausend Rudern und Randalen zwischen ihren Inseln. Wenn die andere Küste in dem Grenzen unseres strategischen Bedürfnisses unser sein wird, wird sich das alles ändern. Wir müssen Veleerend besiegen. Wir müssen ihm seine Stützpunkte nehmen.

Der Verlust eines Banzenkreuzers der Kanaltlasse liegt für die italienische Flotte schwer. Der Bestand an Schlachtschiffen wird auf 12 Linienschiffe ausgerechnet, die in der Tonnenzahl von 9800—22 700 aufsteigen. Sechz weitere Schlachtschiffe sind im Bau, es sollen die Linienschiffe von 30 000 Tonnen mit 38 Zentimeter-Geschützen werden. Banzenkreuzer besitzt die italienische Flotte 4, mit einer Verdrängung von 6500—10 600 Tonnen. Die fünf älteren Banzenkreuzer reichen nur bis zu 7350 Tonnen, während die vier Schiffe der Kanaltlasse alle über 10 000 Tonnen verdrängen. Die Verdrängung der Kanaltlasse beträgt von 15,4 Zentimetern, acht 19 Zentimeter, sechzehn 26 Zentimeter und zwei 4,7 Zentimeter-Geschützen, ferner führen die 8 Schiffe drei Unterwasser-Torpedorohre. Die Vorderschiffe weichen bei den Schiffen mit 1890 und 1900, womit bis zu 23,6 Knoten erzielt werden. Die Heckgeschütze messen von 554—684 Mann.

Die Zustände in Italien

Die „Tägl. Rundschau“ erhielt einen unzensurirten Brief aus Rom, der die dortigen Verhältnisse in den düstersten Farben schildert. Es heißt darin: Die Verwirrung der Gemüther hat einen so hohen Grad erreicht, daß, wenn nicht alsbald ein entscheidender Sieg von Gaddorna gemeldet werden kann, die Gefahr des Aufruhrs nicht mehr zu bannen ist. Keinesfalls beilegt ist der Streitfall zwischen dem Vatikan und der Regierung. In der Verhinderung des Streites mit dem heiligen Stuhl trägt die Regierung ihr Teil bei. Ueberall sieht sie nach deutschfreundlichen Geistlichen habenden. Ein hoher Geistlicher erzählte dem Briefschreiber, welchen Verfolgungen die Priester ausgesetzt sind. Jede Denunciation genügt, um einen Geistlichen in den zwangsweisen Einweisung in das Meer auszuwerfen. Auf den Gesundheitszustand des Betreffenden wird gar keine Rücksicht genommen, und einzelne von ihnen sind auch nach wenigen Tagen gestorben. Der Gewährsmann sagt u. a.: Das Schlimmste sieht uns noch bevor, denn noch glaubt man in weiten Kreisen des Volkes an den Sieg Italiens und diejenigen, die nicht an ihn mehr glauben wollen, machen der Vatikan für die Mißerfolge Gaddornas verantwortlich. All die Hunderte von Espionen, deren Treiben man in Rom festgestellt haben will, stehen nach den in der Stadt herumschwirrenden Gerüchten im Verlehr mit dem Vatikan. Solche Gerüchte werden von den Feinden der Kirche nur in der Absicht verbreitet, um die Massen, sobald das Verhängnis hereinbricht, zum Sturm gegen den Vatikan hegen zu können. Mit Schauern sehe ich dem Tag entgegen, an dem dem Volk eine entsetzliche Niederlage des italienischen Heeres nicht mehr verheimlicht werden kann.

Die finanzielle Lage Italiens soll nach den weiteren Angaben der betreffenden Geistlichen die denkbar schlechteste sein. Die Geistlichkeit und die mit dem Vatikan in Verbindung stehenden Banken werden zur Zahlung von Gelddarstellungen gezwungen. Die Bevölkerung hebt ihre Bankguthaben ab, weil man beim Scheitern der Kriegsanleihe ein Zwangsanleihe befürchtet.

Italienische Justiz

Es scheint, daß die Malakander Plünderer vollkommen straflos ausgehen sollen und daß der ganze Prozeß, der gegen sie geführt wurde, sich als Komödie herausstellt. Nach einem Telegramm des „Verl. Lokalanze.“ aus Chiasso hat nämlich das Gericht den Prozeß des nach der Krieg-Verträge. Eine Anzahl Angeklagter, die bereits Gefängnisse abgeleget hatten, wurde nämlich einstweilen in Freiheit gelassen. Infolge von anderen werden offenbar das gleiche ehrenvolle Excidial teilen.

Blucht aus Venedig

Aus Lugano meldet die „Nat.-Bl.“: Infolge der Ereignisse am Sonna sind aus Venedig mehrere Eisenbahnzüge mit wertvollen Kunstschätzen und der Bibliothek des Dogenpalastes in das Innere Italiens abgegangen. Sie wurden von Truppen der Malländer Garnison begleitet. Die Flucht der Wohlhabenden aus Venedig ist allgemein.

Gegen den Wücher

München, 8. Juli. (H. F. B. Nichtamtlich.) Das Stellvertretende Generalkommando des 1. Armee-Korps erläßt folgende Bekanntmachung:

Die Bedürfnisse der notwendigen Lebensmittel und Bedarfsgegenstände erreichen theilweise eine Höhe, die die Lebenshaltung außerordentlich erschwert. Die Teuerung ist nicht zuletzt zurückzuführen auf die unläuternden Verhältnisse einzelner Personen und Auswüchse des Zwischenhandels. Um dem wucherischen Treiben entgegenzutreten, wird bestimmt: Mit Gelängnis bis zu einem Jahre wird bestraft:

1. wer bei dem gewerbmäßigen Einkauf von Gegenständen des täglichen Bedarfs Preise bietet, die unangemessen hoch sind, wenn nach den Umständen des Falles die Absicht anzunehmen ist, eine Preissteigerung oder Heraufsetzung bestehender Höchstpreise herbeizuführen:

2. wer Vorräte an Gegenständen des täglichen Bedarfs, die an sich zum Verkauf bestimmt sind, aus dem Verkehr zurückhält, um eine Preissteigerung oder Preisfestsetzung der bestehenden Höchstpreise herbeizuführen;

4. wer als Verkäufer von Gegenständen des täglichen Bedarfs ohne genügenden Entschuldigungsgrund, solange seine Vorräte reichen, einem Käufer die Abgabe seiner Verkaufsgegenstände gegen Bezahlung verweigert.

In dem Urtheil ist anzunehmen, daß die Verurtheilung an Kosten des Schuldigen in drei vom Berichte zu bestimmende

daß die Döfel nicht zur Explosion kamen. Unterdeßem griff das Feuer an das Vorderhaus über, das ebenfalls ausbrannte. Im übrigen gelang es jedoch, im Verein mit der Wehr des Emser Blei- u. Silberwerks, das Feuer zu lokalisieren, so daß die angrenzenden Gebäude an der Krenbergsstraße keinen Schaden litten. Die sämtlichen Gebäulichkeiten der Fabrik sind bis auf die massiven Umfassungsmauern ausgebrannt. Der Schaden, der durch Verhinderung gedeckt ist, dürfte, wie die „Emser Zig.“ berichtet, recht bedeutend sein. Die Geschäftsbücher konnten aus den bereits brennenden Räumen noch gerettet werden.

Weinbau

Preissteigerungen beim Weinbergsschmelz

Durch die fehlende Einfuhr von Schwefel aus Italien wird die Notlage der Winzer durch viele Händler mit Weinbergsschmelz ausgenutzt. Treibschmelz kostete in früheren Jahren meist 9-10 Pf. der Zentner. Heute scheuen sich viele Händler nicht, für ihre noch billig eingekauften Bestände Preise von 22-25 Mark den Zentner bezahlen zu lassen, weil Höchstpreise für diesen für den Winzer so notwendigen Artikel fehlen.

Verlustliste

Es starben den Heldentod fürs Vaterland:

Verfahrensrat Ballhals Herr (Münster i. L.).
Unterschiedsrichter Eugen Bengel (Wiesbaden).
Bahnenunternehmer Heinrich Hofmeister (Wiesbaden).
Gelehrter Johann Gert (Huffingen).
— Andreas Brenneiß (Unterliederbach).
Musikant Franz Kallenegger (Elville).
Musikant Anton Fischer (Kellheim i. L.).

Aus Wiesbaden

Gouvernementsschiff

Auf Anordnung des Gouvernements der Festung Mainz werden die Besizer und Leiter von Gasthöfen unter Bezug auf die Verfügung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armee-Korps vom 24. April 1915 — Abteilung III b Nr. 1658 B — aufgefordert, monatlich alle eingehende Postsendungen an Personen, die nicht im Gasthof abgeteilt und nicht als solche polizeilich gemeldet sind, zum Beginn des Monats zusammen mit einem Anschreiben an das Gouvernment in Mainz zur Prüfung und weiteren Veranlassung einzureichen.

Höchstpreise für Petroleum

Zu der Einführung von Höchstpreisen für Petroleum teilt die „Berl. Morgenpost“ folgendes mit: Die neue Verordnung tritt am 15. Juli 1915 in Kraft, doch dürfen bis auf weiteres im Großhandel für 100 Liter Petroleum nicht mehr als 30 A gefordert werden. Im Kleinhandel dürfte der Preis in Zukunft 32 Pfennig für den Liter nicht übersteigen. Wird das Petroleum aber ins Haus geliefert, so stellt sich der Höchstpreis auf 34 Pfennig.

Eine erste Mahnung an die Eigentümer von Verbrauchszucker. Die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft, Abteilung Zucker, in Berlin, teilt mit: Trotz der gesetzlichen Maßnahmen, dem Konsum die im Reich vorhandenen Bestände an Verbrauchszucker zuzuführen, laufen noch fortgesetzt dringende Klagen über Mangel an Ware ein. Es kann den Zuckerlieferanten und allen sonstigen Eigentümern von Verbrauchszucker nur dringend geraten werden, dem Konsum mit allen zu Gebote stehenden Mitteln selbst unter Einstellung von Hilfskräften Zucker zuzuführen, da anderenfalls in Kürze scharfe Maßnahmen zu gewärtigen sein dürften.

Auskunftsstelle für Frauenberufe

In Gemeinschaft mit dem Kreiskomitee vom Roten Kreuz Abteilung IV. hat der Magistrat im Anschluß an das Stadt-Arbeitsamt eine Auskunftsstelle für Frauenberufe geschaffen, in welcher Frauen und Mädchen aller Stände, insbesondere den Kriegswitwen und -Waisen kostende Auskunftsstelle erteilt wird über sämtliche, dem weiblichen Geschlecht erschlossenen Berufe, sowie über die Ausbildungs- und Anstellungsmöglichkeiten in den einzelnen Berufen. Die Einrichtung einer solchen Auskunftsstelle ist umso mehr zu begrüßen, als der Krieg viele Frauen und Mädchen zwingt, einen Beruf zu ergreifen. Da soll es Aufgabe der Beratungskommission sein, denen, die einen Beruf und Erwerb suchen, die geeigneten Mittel und Wege zu zeigen. Die Stadt-Beratungskommission und die Beratungs- und Hilfsstelle des Kreiskomitees vom Roten Kreuz für Kriegswitwen und -Waisen sind in einer Hand vereint, so daß ein Überblick über das ganze Material von

Angebot und Nachfrage ohne Beschränkung ermöglicht ist. Die bisherige Auskunftsstelle des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium, die sich mit der Berufsberatung für die wissenschaftlichen Frauenberufe beschäftigt hat, geht in diese Stelle über. Die Beratungsstelle befindet sich im Arbeitsamt, Eingang Schwalbacherstraße 16, Zimmer Nr. 3 und ist täglich geöffnet von 8-1 und 3-6 Uhr, mit Ausnahme von Dienstagen, Donnerstagen und Sonnabends nachmittags. In diesen Tagen findet die Beratung nur bis 4 Uhr statt.

Sprechsaal

Wiesbaden, 9. Juli.

In der heutigen Morgen Ausgabe des „Tagblatt“ fordert ein G. B. den Magistrat und die Konsumanten auf: „Schritte einzuleiten, um den billigen Einwohnern zu billigen Kartoffeln und Zwiebeln zu verhelfen — so billig wie in Frankfurt. Das ist nicht notwendig. Wenn der G. B. Schreiber nicht trauert, so müßte er wissen, daß in Wiesbaden die Preise nicht höher sind als in Frankfurt. In Wiesbaden hat man bereits am Mittwoch die Zwiebeln zu 30 Pf. per Pfd., bei fünf Pf. a 25 Pf., auf dem Wochenmarkt und im Laden verkauft; die neuen Kartoffeln verkauft man im Detail des Pfd. zu 10 Pf. Dies zur Richtigstellung der falschen Angaben.“
Ein kleiner Kaufmann.

Theater, Kunst, Wissenschaft

Residenz-Theater

Am Mittwoch ging im Residenz-Theater „Die erste Geige“, Lustspiel in 4 Akten von Gustav Wied und Jens Peteresen in Szene. Der Autor, der es mit seinem Lustspiel 2x2-5 verstanden hat, sein Publikum zu unterhalten, enttäuschte gestern. Seine „Erste Geige“, die im ersten Akt durch eine wohlgeleitete Einführung allerlei Schönes versprochen, verlor im weiteren Verlauf immer mehr an Wirkung. Wenn sie zum Schluss einen Heiterkeitserfolg zu verzeichnen hatte, so darf man das wohl zum größten Teil auf Rechnung der guten Darstellerei legen. Das Stück ist eine halb feistliche, halb lustige Satire, in dem der Verfasser die Schwäche des starken Geschlechts gegenüber dem Schwächeren glorifiziert. Da sind drei alte Herren, überzeugte Weiberhiebe, die im Laufe nur eines Tages von einem jungen hübschen Mädchen befehrt werden, so daß sie ihre alle drei einen Heiratsantrag machen, leider ohne Erfolg, da die Bielbegehrte, mit dem Sohne des einen der Herren bereits heimlich verlobt ist. Die drei alten Herren wurden durch die Herren Wolf Gumbold, Adolf Jordan und Ludwig Stein, wohlgeleitete und mit viel Komik, gebracht. Weniger gut waren Louise Jolce, die das junge Mädchen mehr hübsch als liebenswert darstellte, und Hans Schweikart, der den jungen Gumbold doch wohl etwas zu jungenshaft übermittelte, als daß der Auswurf seiner Braut im letzten Akt „Jetzt sehe ich, daß du ein ganzer Mann bist“, berechtigt erscheinen konnte. Wären noch zu nennen Martin Wolligang vortrefflich, als Musiker Jensen und Krieger, Wäcker als beliebter Hausknecht, dem Mark Markgraf als Haushälterin Etine fast übertrieben komisch sekundierte.

* Kurhaus. Auf das Symphonie-Konzert im Abonnement unter Mitwirkung des Berliner Kinderchors aus GutsMuths-Maina, welches morgen Samstagabend 8 1/2 Uhr im großen Kurhaus stattfinden wird, nochmals aufmerksam gemacht. Der Kinderchor, unter Leitung des Herrn Heinrich Berke, hat vergangene Winter bereits in Mainz und Darmstadt unter großem Beifall in Vaterländischen Konzerten und auch vor dem Großherzoglichen Paare gesungen. Zum Vortrag gelangen Volkslieder aus dem 15., 16., 17. Jahrhundert, aus 1872 und 1914, ferner „Die Nacht“ von Fr. Schöberl (vierteljährig) und als Eröffnungssong „Was Regers“ „Tausend Jahre dem Vater“ Alle Mitwirkenden sind Arbeiterkinder der Kolonie GutsMuths. — Den orchestralen Teil des Konzertes bestreitet das Stadt-Kurorchster, welches unter Herrn Musikdirektor Schürichs Leitung u. a. zum ersten Male „Romanze für Streichorchester“ von Fritz Joch zu Gehör bringen wird.

* Kurhaus. Bei geeigneter Witterung findet morgen Samstagabend 8.30 Uhr im Abonnement im Kurgarten Militär-Konzert, ausgeführt von dem Musikkorps des Ersatzbataillons des Inf.-Reg. Nr. 80 statt.

Aus dem Vereinsleben

Katholischer Frauenbund, Berufsberatungsstelle und Stellenvermittlung. Mittwoch und Samstag, nachmittags 4-6 Uhr. Hellmuthstr. 2, Parterre.

* Kathol. Volksbibliothek St. Bonifatius (Wiesbaden). Freitag, nachm. von 4-5 Uhr und Sonntag, morgens von 11-12 Uhr, findet Vortragsreihe statt.

* Kath. Arbeiterverein. Sonntagnachmittag: Sondergang nach Wiesbrich. Treffpunkt 4.30 Uhr im Hofe des Hauses.

* Marienverein. Mittwoch, den 14. Juli, von 3-5 Uhr: Arbeitsstunden. Da die letzten vor den großen Ferien, ist vollständiges Erscheinen dringend ersucht wegen Vorbereitung der Ferienpausengänge.

Versuche Dein Glück

Schon nächste Woche am 16. und 17. Juli findet bestimmt die Ziehung der großen Rheinischen Lotterie statt. Bei dem geringen Einsatz von 1 Mk. dürfen bei der lebhaften Nachfrage die Lose bald ausverkauft sein. Wer seinen Lieben eine unverloste Freude machen will, besitze sich, ein solches Glücksel zu erwerben. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. empfiehlt und versendet General-Debit Antienbrink Köln a. Rh., Schillingstraße 30. Auch zu haben in allen Lotteriegeschäften am Blase.

KURSBERICHT

dehrender Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 93.

New Yorker Börse	Kurs vom 2. Juli	Kurs vom 4. Juli	New Yorker Börse	Kurs vom 2. Juli	Kurs vom 4. Juli
Eisenbahn-Aktien.			Bergw.-u. Ind.-Akt.		
Atch. Top. Santa Fe	100.—	100 1/2	Amalgam. Copper	73 1/2	74 1/2
Baltimore & Ohio	76 1/2	76 1/2	Amer. Can. com.	45 1/2	44.—
Canada Pacific	143 1/2	142 1/2	Amer. Smelt. & Ref.	78 1/2	79.—
Chesapeake & Oa. c.	38 1/2	38 1/2	Amer. Sug. Refin. c.	—	—
Chic. Milw. St. Paul	83 1/2	81	Anaconda Copper c.	35 1/2	35 1/2
Denver & Rio Gr. c.	5 1/2	5 1/2	Bethlehem Steel c.	106 1/2	107.—
Erie common	25 1/2	25 1/2	Central Leather	40 1/2	—
Erie 1st pref.	42.—	35 1/2	Consolidated Gas	—	125 1/2
Illinois Central c.	106 1/2	100.—	General Electric c.	—	167.—
Louisville Nashville	114.—	113 1/2	National Lead	50 1/2	60.—
Missouri Kansas c.	—	8 1/2	United Stat. Steel c.	109 1/2	109 1/2
New York Centr. c.	88 1/2	88 1/2			
Norfolk & Western	103.—	103 1/2	Eisenbahn-Bonds:		
Norfolk Pacific c.	104 1/2	104	Atch. Top. S. F.	99 1/2	—
Pennsylvania com.	106 1/2	105 1/2	4 1/2% Baltim. & Ohio	—	—
Reading common	146 1/2	147 1/2	4 1/2% Ches. & Ohio	—	—
Road Island pref.	—	—	3% Northern Pacific	—	—
Southern Pacific	86 1/2	86 1/2	4% S. Louis & S. Fr.	—	—
Southern Railway c.	15 1/2	15 1/2	4% South. Pac. 1913	—	—
Southern Railway pref.	49 1/2	50.—	4 1/2% Union Pacific cr.	—	—
Union Pacific com.	127.—	127 1/2			
Wabash pref.	1 1/2	1 1/2			



Ämtliche Wasserstands-Nachrichten

Rhein	7. Juli	8. Juli	Main	7. Juli	8. Juli
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—
Wiesbaden	—	—	Wiesbaden	—	—

Das Spezialhaus für Damen
Konfektion und Kleiderstoffe
Wiesbaden
LANGGASSE 1-3

S. GUTTMANN

Statt besonderer Anzeige.



Obst. wie Du willst!
Dir hat's ich nicht erspart!

Den Heldentod fürs Vaterland starb am
24. Juni 1915 mein innigst geliebter Sohn,
unser treuer Bruder und Bräutigam

Anton Fischer

Kgl. Regierungslandmesser in Altleiden
Musikant im Inf.-Reg. Nr. 43

im Alter von 25 Jahren.
Seine liebe Seele empfehlen wir dem Opfer
der Priester und dem Gebete der Gläubigen.

Kellheim, den 8. Juli 1915.
im Tausend

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hr. Johanna Fischer, geb. Bependerger
Anna Frankenhof, Beamt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, sowie
für die zahlreichen Blumenpenden bei der Beerdigung unseres
lieben und unvergesslichen Vaters

Philipp Schilson

Gastwirt „Rheinischer Hof“

insbesondere für die zahlreiche Beteiligung der Vereine, sagen
wir allen unseren innigsten Dank.

Köln a. Rh., den 8. Juli 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Schreibstuben der hiesigen

Rechtsanwälte

sind während der diesjährigen Gerichts-
ferien (15. Juli bis 15. September)
Mittwochs u. Samstags von 12 1/2 Uhr ab
geschlossen.

Wiesbaden, im Juli 1915.

Der Wiesbadener
Anwaltsverein.

Ziehung bestimmt nächste
Woche Freitag und Samstag.

Rheinische

Lose à 1 Mk. Lotterie

11 Lose aus verach. Tausend 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pf. extra.

40000

23000

17000

10000

Lose in allen Lotteriegeschäften
sowie bei dem Generaldebit

Antenbrink

Köln a. Rh., Schildergasse 30.

Hier zu haben bei:

Carl Cassel und Rudolf Stassen.

Drei Zimmer und Küche mit

Wintergarten zu vermieten

Friedrichstraße 37.

Ein leeres Zimmer im Weiden

zu vermieten.

Friedrichstraße 37.

Größtes Dachdecker-Geschäft

am Platze sucht per sofort
einen älteren erfahrenen

Vorarbeiter

Sommer wie Winter festes Gehalt.

Offerten unter F. St. 278 befördert
Rudolf Mosse, Straßburg im Els.

Königliche Schauspiele

Das Königliche Theater Wiesbaden
bis einschl. 31. August geschlossen

Residenz-Theater

Freitag, den 9. Juli 1915.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft
Kina London.

Die erste Geige.

Aufspiel in 4 Akten v. Gustav Wied und
Jens Peteresen. Deutsch von Jde Koberg.
Anfang 7 Uhr. Ende 9.30 Uhr.

Zahn-Praxis

Dentist

Paul Jammrath

Elville

Behandlungen mit
schmerzlindernden Mitteln.
Zahnersatz. Plombierungen